

**ARBEITNEHMER-  
RECHTE  
RESPEKTIEREN**

**FAIR**

**HANDELN!**

# PEKING 2008: ZEIT FÜR VERÄNDERUNGEN

**Die Olympischen Spiele  
stehen bevor.**

**Mit den Olympischen Spielen  
verbindet man Sport, die fünf  
Ringe... und Fairness**

**Es ist aber nicht nur Sport an-  
gesagt, sondern auch Profit.  
Hohe Profite.**

Die Olympischen Spiele von Peking (Beijing) könnten die gewinnbringendsten Spiele in ihrer Geschichte werden. Die Einnahmen aus der Vermarktung werden dem Veranstaltungskomitee der Olympischen Spiele in Peking mehr als 1 Milliarde US\$ einbringen. Schätzungen zufolge sollen allein die Maskottchen der Spiele von Peking Gewinne in Höhe von über 300 Millionen US\$ erzielen.

Die Sportbekleidungsindustrie, die 2005 mit etwa 3 Milliarden US\$ bewertet wurde und weiterhin wächst, ist auch eine Schlüsselfigur in der olympischen „Industrie“ und bereit, viel Geld auszugeben, um ihre Markennamen mit diesem be-



gehrten Sportereignis in Verbindung zu bringen. Berichten zufolge hat der Gigant unter den Herstellern von Sportbekleidung, Adidas, etwa 70 Millionen US\$ bezahlt, nur um als Sponsor der Olympischen Spiele von Peking fungieren zu können.

**Aber die Arbeitnehmer, die die Wa-  
ren, die das Olympia-Logo tragen,  
eigentlich herstellen, haben davon  
gar nichts.** Untersuchungen der Arbeitsbedingungen in Fabriken, die Lizenzprodukte für die Olympischen Spiele herstellen, ergaben zahlreiche schwere Rechtsverletzungen. Das Gleiche gilt für die Arbeitnehmer in Fabriken, die Sportbekleidung erzeugen.

**Play Fair 2008 ist eine internatio-  
nale Kampagne, die im Vorfeld der  
Olympischen Spiele 2008 statt-  
findet und auf die Einhaltung der  
Arbeitnehmerrechte in der globalen  
Sportbekleidungsindustrie pocht.**

## WAS IST DAS PROBLEM?

**Lange Arbeitszeiten, niedrige Löhne, die Gefährdung von Gesundheit und Sicherheit – eine Reihe schwerwiegender Fragen, die hohe Aufmerksamkeit verdienen.**

Forschungsunterlagen von Play Fair 2008 belegen schwere Verletzungen grundlegender arbeitsrechtlicher Standards in chinesischen Fabriken, die in Lizenz Waren für die Olympischen Spiele von Peking erzeugen: halb so hohe Erwachsenenlöhne wie gesetzlich vorgeschrieben, Einstellung von 12-jährigen Arbeitnehmern, Mitarbeiter, die sieben Tage pro Woche 12-Stunden-Schichten



unter ungesunden Bedingungen ohne Sicherheitsmaßnahmen leisten müssen. Da die Vereinigungsfreiheit in China verboten ist, stehen den Arbeitnehmern keine wirksamen Mittel zur Verteidigung ihrer Rechte zur Verfügung. Untersuchungen über die Zustände in Fabriken, die Sportbekleidung produzieren, haben ergeben, dass die Bezahlung von Löhnen, von denen man auch leben kann, und die Einhaltung des fundamentalen Rechts auf eine gewerkschaftliche Organisation weiterhin dringende, von der Industrie zu bewältigende Fragen sind.

**“Wir sind total erschöpft, weil wir die „Olympia-Taschen“ zeitgerecht liefern müssen! Jeder von uns arbeitet bis spät in die Nacht. Und am nächsten Tag sind wir um 7:30 wieder an unserem Arbeitsplatz! Was ist denn das für ein Leben?“ – ein Arbeiter einer chinesischen Fabrik, die Taschen mit dem Logo der Olympischen Spiele herstellt**

## WEN BETRIFFT DAS PROBLEM?

Diese Probleme betreffen nicht nur die Frauen und Männer, die die Sportbekleidung oder die olympischen Souvenirs herstellen, sie fallen auch in den **Verantwortungsbereich** der **Industrie** (Fabrikbesitzer, Markenunternehmen für Sportbekleidung und Einzelhändler) sowie der **olympischen Bewegung**. Als wichtigstes Koordinierungsgremium der Olympischen Spiele hat das IOC die vorrangige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Nationalen Olympischen Komitees und das Gastland ihre Lizenznehmer und Sponsoren veranlassen, die olympischen Ideale hochzuhalten.

Das IOC hat sich bisher geweigert, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um das Problem der Verletzungen grundlegender Arbeitnehmerrechte bei der Erzeugung von Waren mit der Marke Olympia aufzugreifen. Das Komitee sowie alle anderen Markennamen haben **die Macht, positive Veränderungen herbeizuführen**, sind aber auf diese Probleme bisher nicht in konkreter Weise eingegangen. Die Organisationen, die sich an der Kampagne Play Fair beteiligen, drängen das IOC seit 2003, endlich Maßnahmen zu ergreifen! Die Sport-

bekleidungsindustrie muss in all ihren Versorgungsketten weltweit mehr für die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte tun.

Auch die **Sportler und Mannschaften**, die von den Sportbekleidungsunternehmen gesponsert werden, haben die Aufgabe, auf die Industrie einzuwirken. Wichtig ist auch, dass sich einfache **Kunden**, die diese Kleidung kaufen, laut gegen die Verletzung der Menschenrechte am Arbeitsplatz aussprechen. Die Sportbekleidungsindustrie und gewinnbringende Organisationen wie das IOC müssen wissen, dass die Menschen keine Waren kaufen wollen, die von Arbeitern unter schädlichen und ungerechten Bedingungen hergestellt werden.

**Handeln Sie Jetzt!** Trennen Sie die Postkarte auf der folgenden Seite ab, unterschreiben Sie sie und senden Sie sie an den IOC-Präsidenten, um ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen, dass die Verletzungen der Arbeitnehmerrechte ein Ende haben müssen.



**Jacques Rogge**  
**Präsident**  
**des Internationalen Olympischen Komitees**  
**Château de Vidy**  
**1007 Lausanne**  
**Schweiz**

Sehr geehrter Herr Rogge,

mit diesem Schreiben möchte ich meiner großen Sorge über die Verletzungen der Arbeitnehmerrechte bei der Herstellung von Waren im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen Ausdruck verleihen.

Play Fair 2008 hat Ihnen die Ergebnisse der Untersuchungen über die Arbeitsbedingungen übermittelt, die in den Unternehmen der für Olympia arbeitenden Versorgungsketten herrschen. Dabei wurden eine Reihe schwerwiegender Verstöße aufgedeckt, die Besorgnis erregen. Die Missstände bei der Behandlung der Arbeiter sind ein Verstoß gegen international anerkannte Normen, stehen im Widerspruch zu den olympischen Idealen der Ethik und der Fairness und schaden dem Image der Olympischen Bewegung.

Meines Wissens sind seit 2003 einige an der Play Fair-Kampagne beteiligte Organisationen an das IOC herangetreten, damit es Maßnahmen in diesem Zusammenhang ergreift, doch wurden bisher keine konkreten Schritte unternommen. **Herr Rogge, die Olympische Bewegung muss in dieser Sache etwas unternehmen!**

Play Fair 2008 hat Vorschläge dafür unterbreitet, wie das IOC diese überaus ernstern Probleme in Angriff nehmen sollte. Ich ersuche das IOC dringend, mit Play Fair 2008 zusammenzuarbeiten, um diese Vorschläge in die Tat umzusetzen. Das IOC hat die Autorität und die Verantwortung, den Missständen bei der Herstellung seiner Merchandise-Produkte ein Ende zu setzen.

**Enttäuschen Sie die Olympia-Fans nicht!**

Mit freundlichen Grüßen

## WAS KANN MAN DAGEGEN TUN?

### Positive Maßnahmen unterstützen:

Play Fair 2008 hat Vorschläge für konkrete Schritte ausgearbeitet, die von den Erzeugern von Sportbekleidung und Sportschuhen, dem Internationalen Olympischen Komitee, den Nationalen Olympischen Komitees und den nationalen Regierungen unternommen werden sollten, um ihrer Verantwortung zur Verbesserung der Bedingungen in diesem Sektor nachzukommen. Helfen Sie mit, sie zum Handeln zu zwingen! Schicken Sie dem IOC-Präsidenten Jacques Rogge die Postkarte in diesem Heft.



**Werden Sie aktiv:** Andere Möglichkeiten für unverzügliche Maßnahmen, um bessere Bedingungen für die Fabrikarbeiter, die Sportbekleidung und Souvenirs für die Olympischen Spiele herstellen, zu fordern, finden Sie im Internet unter [www.playfair2008.org](http://www.playfair2008.org)

**Play Fair in Ihrer Nähe?** Die Kampagne Play Fair 2008 wird weltweit von einer Vielzahl unterschiedlicher Organisationen unterstützt. Organisationen in Ihrer Umgebung, die Play Fair unterstützen, finden Sie in der Liste der Unterstützer dieser Kampagne unter [www.playfair2008.org](http://www.playfair2008.org)

Organisatoren der Kampagne:

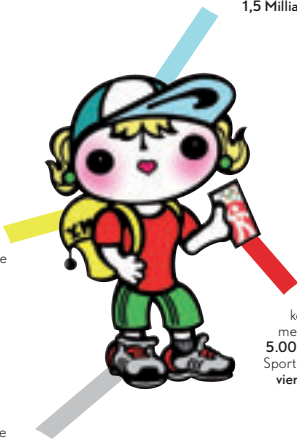


# MÖCHTEN SIE MEHR ERFAHREN?

**Möchten Sie mehr darüber wissen, wie man das Leben von hunderttausenden Menschen, die unter furchtbaren Bedingungen arbeiten, verbessern kann?**

2007 wurde den Arbeitern, die bei einem Zulieferanten in der Dominikanischen Republik für Nike Kappen herstellten **US\$ 0,66 pro Stunde** bezahlt, während Arbeiter bei einem Lieferunternehmen in Bangladesch **US\$ 0,25 pro Stunde** erhielten. Von solch einem Lohn kann man nicht leben! In der Zwischenzeit gab Nike die Zahlen für seine Einnahmen bekannt: Fast **1,5 Milliarden US Dollar**.

Rucksack mit dem Logo Beijing 2008 – hergestellt von Yue Wing Light Products – Verkaufspreis etwa 240 Yuan (€ 22); die Arbeiter, die diese Rucksäcke herstellen, haben einen Grundlohn von ca. **€ 2,36 / Tag**.



Eine Eintrittskarte zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der Olympischen Sommerspiele von Peking 2008 kostet **5.000 Yuan (€ 468)**. Ein Arbeiter, der Sportschuhe in China herstellt, müsste **vier Monate** arbeiten, um soviel zu verdienen.

Der Sportschuh-Riese Adidas bezahlte Berichten zufolge **70 Millionen US\$**, um Sponsor bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking zu werden, und legte erst kürzlich mehr als das Doppelte (**€ 144+ Millionen**) auf den Tisch, um 2012 Sponsor bei den Olympischen Spielen in London sein zu können. 2006 erzielte Adidas einen Gewinn von **483 Millionen €**, während die Arbeiter, die diese Schuhe in der Fabrik von Yu Yuen in China herstellen, nur **84 - 111 € pro Monat** verdienen.

**Ein paar Fakten:** Mitarbeiter von Play Fair 2008 haben in Untersuchungen umfangreiches Material über die Sportbekleidungsindustrie gesammelt und die wichtigsten Bereiche, die nach Lösungen verlangen, sowie genaue Empfehlungen darüber zusammengestellt, wie man nachhaltige positive Veränderungen bewirken kann. S. [www.playfair2008.org](http://www.playfair2008.org)